Januar – März 2019

Mitten in Gera

Der Gemeingebrief

Suche Frieden und jage ihm nach.

Psalm 34,15

Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde

Inhalt

3 Willkommen

5 Allianzgebetswoche

8 Open Space
Gemeindeseminar am 2.2.

10 Interview mit Talitha Heimowski

12 Termine

14 What a wonderful time
Neuigkeiten aus der Kita Schatzkiste

16 Weihnachten für andere
Heilig Abend in der G26

18 Gibt es eine typisch baptistische Spiritualität?

21 Filmtipp

22 Impressum

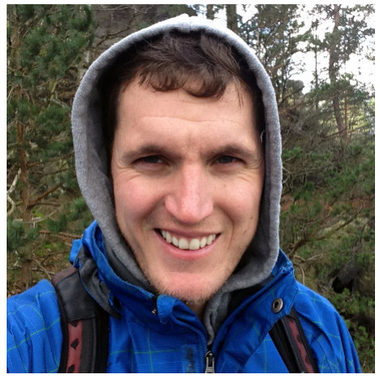
23 Bilder aus der Kita-Schatzkiste

Willkommen

Liebe Mitglieder und Freunde der G26,

„Suche Frieden und jage ihm nach!“ Psalm 34,15

Nun ist das Jahr schon wieder 3 Tage alt und ich setzte mich das erste Mal richtig mit der neuen Jahreslosung auseinander. Dabei merke ich, dass ich mich gar nicht mehr so richtig an den Vers des letzten Jahres erinnern kann. Irgendwas mit Wasser, oder war das das Jahr davor?
Ich tue also das, was man so im heutigen Zeitalter macht: ich Google! Ach klar! „Gott spricht: Ich will den Durstigen geben von der Quelle des lebendigen Wassers umsonst.“ Off. 21.6



Sehr begleitet hat mich dieser Vers im vergangen Jahr jedoch nicht. Und euch? Dabei ist das mit der Jahreslosung ja eine schöne Idee. Ein Vers, der unter den vielen vielen Versen der Bibel herausgepickt wird und dem ich ein ganzen Jahr Zeit lasse, auf mich zu wirken. Eventuell habt ihr zu Hause einen Kalender oder eine Karte aufgehängt, an dem ihr immer wieder vorbei gegangen seid und ihn gar nicht vergessen konntet. Vielleicht geht es auch aber auch wie mir...
Wie war das so in deinem letzten Jahr? Warst du ein Durstiger? Hast du in Momenten des Niedergeschlagen-Sein und der Verzweiflung an Gott gedacht und vielleicht auch erlebt, wie er dir begegnet ist?

Mir fällt ein Tag im Jugendclub ein. Ich hatte überhaupt keine Lust und fuhr schon mit der Erwartung in die Stadt, dass ich mich nur so durch den Tag schleppen werde und mir bestimmt die Kinder & Teenager mächtig auf die Nerven gehen werden.
Und dann? Irgendwie waren einige Teenager so gut drauf, dass mich das ansteckte. Ich kam gar nicht dazu, mich durch den Tag zu schleppen, sondern ließ mich mitreißen. Das war nicht der beste Tag meines Lebens, aber ich erlebte, dass Gott in meinen Plänen und Sorgen immer noch so manche Möglichkeiten hat.

Aber jetzt zu diesem Jahr.

„Suche Frieden und jage ihm nach!“
Schön, dass es mal etwas Aktives ist. Nichts gegen Zusprüche und Ermutigungen. Aber hier bin ich gefragt und direkt angesprochen. Und „Suchen“ und „jagen“ klingt abenteuerlich...

Friede ist auf jeden Fall etwas, was wirklich kein selbstverständliches Gut ist. Und damit meine ich nicht mal den Frieden des „ich werden in Ruhe gelassen“.
Sondern der Frieden, der kommt, wenn ich meiner Frau schon gleich besser zuhöre und somit einen Streit schon entgegenwirke.
Oder der Teenager, dessen Bedürfnis ich versuche zu sehen, anstatt seiner Defizite und zu ermahnenden Wortausbrüchen.
Oder aber auch das Grüßen der komischen Leute vor meinem Wohnblock.

Schaust du eher abenteuerlich, oder eher sorgenvoll in das Jahr 2019 hinein? Ich werde mir den Vers auf jeden Fall irgendwo hinhängen. Ins Bad vielleicht, oder über den Schuhschrank....
Und dann mal schauen was der Vers über das Jahr so mit mir macht.

2019! ... es wird spannend!

Euer Micha Steppan

Auch von meiner Seite noch ein gesegnetes und wirklich von Frieden erfülltes neues Jahr. Ich wünsche dir, dass sich dieser Friede in deinen Beziehungen ausbreiten kann, dass er verändernde Kraft auf deine Umgebung hat. Und ich wünsche dir, dass du in allen Herausforderungen des Alltags immer eine tiefe Geborgenheit in Gott erleben kannst. Manchmal tut es einfach nur gut zu wissen, dass uns dieser liebende und nahe Gott in seinen Armen festhält und uns Geborgenheit gibt.

Natürlich freue ich mich auf ein spannendes Jahr für uns als Gemeinde. Dazu gehören eine Jugendsegnung, eine Kindersegnung, demnächst wieder ein neuer Mitgliedskurs, besondere Gottesdienste und Jahresfeste. In diesem Jahr werden wir erstmalig gemeinsame Feste mit unserer Kita Schatzkiste planen können, worauf ich schon sehr gespannt bin. Natürlich muss sich eine Gemeinde in regelmäßigen Abständen fragen, auf welchem Kurs das Schiff steuert. Sind die Menschen an Bord und können sich entsprechend ihrer Begabungen einbringen? Welche Angebote sind gut und zeitgemäß, und welche könnten ergänzt werden? Für diese Fragen bietet der Seminartag Open Space am Samstag, 02. Februar einen Raum für Gemeindemitglieder genauso wie für Freunde der G26, wirklich offen für alle, von Jugendlichen bis zur älteren Generation. Ich lade dazu herzlich ein, weil wir mit Stefan ter Haseborg einen hervorragenden Moderator gewinnen konnten. Dabei sein und Mitmachen ist gefragt.

Im ersten Halbjahr werden wir durch den Umbau der Dachgeschoß-wohnung zu Einzelappartements ziemlich viel Bewegung im Haus haben. Ich freue mich schon auf den Tag, wenn wir das fertige Ergebnis präsentieren können und damit unser gesamtes Objekt komplett modernisiert haben. Es macht großen Spaß zu sehen, wie viele sich jetzt schon mit einbringen und gemeinsam Hand anlegen.

Das Jahr ist somit eingeläutet. In diesen Tagen fällt der Startschuss für die Allianzgebetswoche zum herausfordernden Thema „Einheit leben lernen“. Herzliche Einladung zu allen Veranstaltungen.

Gottes Segen und Geleit wünscht euer Stefan Taubmann

Gutes für Gera

Gebetswoche der Evangelischen Allianz vom 14. bis 19. Januar

//Stefan Taubmann

Gera (NG). „Gutes für Gera“ – unter diesem Motto sind Christen aus evangelischen und freikirchlichen Gemeinden seit dem 7. Januar in Geras Innenstadt unterwegs. Wie schon im vergangenen Jahr haben sie eine knallrote Mailbox in der Höhe eines Stehtisches dabei, die zum Einwerfen von aufgeschriebenen, persönlichen Anliegen gedacht ist. „Mit der Aktion möchten wir Mitbürger ermutigen, sie segnen und für ihre Sorgen und Nöte beten“, erklärt Stefan Taubmann, Vorsitzender im Arbeitskreis Evangelische Allianz in Gera. An diesem Angebot solle deutlich werden, dass Beten nichts Weltfremdes für Kirchenräume sei, sondern im Alltag begreifbar und relevant. Auf die Frage, ob es sich bei Wind und Kälte lohnen würde, die Aktion aus dem letzten Jahr auch 2019 zu wiederholen, antwortet Andreas Erben, Pastor der Adventgemeinde mit einem persönlichen Erlebnis. Er hatte vor einem Jahr für eine Frau gebetet, die sich große Sorgen um ihre Tochter machte, und ihr eine Rose geschenkt. Sie trocknete die Rose und legte sie neben das Bild ihrer Tochter. Als er der besorgten Mutter nach dem Sommer wieder begegnet sei, habe sie gestrahlt, weil ihre Tochter mittlerweile wohlbehalten zurückgekommen sei. Solche Begegnungen machen Mut, Menschen ein Ohr zu schenken und ihnen Gutes zuzusprechen.

Die Aktion mit der Gebetsbox bildet den Auftakt zur jährlichen Allianz-Gebetswoche. Ab dem 13. Januar treffen sich Christen in den verschiedenen freikirchlichen Gemeinden und Kirchgemeinden, um für ihre Stadt zu beten. Angefangen wird mit einem gemeinsamen Gottesdienst am 13. Januar, 10 Uhr, in der Adventgemeinde in der Handwerkstraße 2. Eingeladen zu den Veranstaltungen ist jeder, der zuhören, mitbeten oder vielleicht für sich beten lassen möchte.

(Quelle: Neues Gera, Ausgabe vom 09.01.2018)

Einheit feiern

Ein Herr, ein Glaube, eine Taufe

Epheser 4,4-6
4 Ein Leib und ein Geist, wie ihr auch berufen seid zu einer Hoffnung in eurer Berufung:
5 ein Herr, ein Glaube, eine Taufe,
6 ein Gott und Vater aller, der über allem und durch alles und in allem ist.

In vielen neutestamentlichen Gemeinden vollzog sich eine Revolution. **Juden und Heiden**, die in der religiös geprägten Gesellschaft strikt getrennt waren (Eph 2,12 Ihr wart von Christus getrennt, der Gemeinde Israels fremd und von dem Bund der Verheißung ausgeschlossen), lebten nun in den neu gegründeten Gemeinden miteinander. Dies lernten beide Gruppen nicht ohne Reibungen, aber sie hatten verstanden: **Er, Jesus, ist unser Friede.** (Eph 2,14)

Den Heiden spricht Paulus zu: Ihr seid also jetzt nicht mehr Fremde und ohne Bürgerrecht, sondern Mitbürger der Heiligen und Hausgenossen Gottes (Eph 2,19).Nun, da die Heiden Miterben sind, zu demselben Leib gehören und mit teilhaben an der Verheißung (Eph 3,6), ist durch das Wirken Gottes eine komplett neue geistliche Wirklichkeit geschaffen. Juden und Heiden haben denselben Geist empfangen, dadurch gehören sie zu einem Leib, mit Jesus Christus als Haupt seiner Gemeinde. Sie alle folgen diesem Herrn und sind durch den Glauben an ihn miteinander verbunden. Durch die Taufe sind sie mit Christus gestorben – und auferstanden zu einer Hoffnung. Dies alles ist begründet in dem Heilshandeln des einen Gottes, der als Schöpfer, Erlöser und Vollender alles in allem ist.

Die Schönheit von Gemeinde Jesu heute besteht aus Alten und Jungen, Handwerkern und Akademikern, Freaks und Etablierten, Schon-ewig-Frommen und Glaubens-Skeptikern, Kinderlosen und Kinderreichen, Ausländern und Deutschen, Leute mit Schlips und Kragen und Leute mit in die Jahre gekommener Jeans, Singles und Ehepaaren, Pessimisten und Optimisten – so ein Gemisch unterschiedlichster Typen ist Gemeinde Jesu. Dieses bunte Allerlei macht Gemeinde interessant. Nichts ist langweiliger als ein uniformiertes grau-in-grau, äußerlich und – schlimmer noch – innerlich.

Pastor Ekkehard Vetter, Vorsitzender der Deutschen Evangelischen Allianz, Präses des Mülheimer Verbandes Freikirchlich-Evangelischer Gemeinden, Mülheim

(aus: EINS – Das Magazin der Deutschen Evangelischen Allianz, Ausgabe 4/2018)

Allianzgebetswoche 2019

– Einheit leben lernen

Zeit	Tag	Gastgeber	Ort	Thema
10 Uhr	Sonntag, 13.01. **Eröffnung**	Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten	Handwerkstr. 2	**Einheit feiern - ein Herr, ein Glaube, eine Taufe** Epheser 4,4-6
19.30 Uhr	Montag, 14.01.	Neuapostolische Kirche	Nestmannstr. 11	**Der Berufung würdig leben** Epheser 5,8-20
19.30 Uhr	Dienstag, 15.01.	Freie evangelische Gemeinde	Eisenbahnstr. 5/7a	**Demut, Sanftmut und Geduld einüben** Philipper 2,1-8
9.30 Uhr	Mittwoch, 16.01. **Gebetsfrühstück**	Ev. Christengemeinde	Pottendorfer Weg 95	**Einander in Liebe ertragen** Epheser 4,25-32
19.30 Uhr	Mittwoch, 16.01.	Ev.-Luth. Kirchenkreis Gera	Lutherhaus, Joliot-Curie-Str. 1a	**Die Einigkeit wahren** Apostelgeschichte 20,28-32
19.30 Uhr	Donnerstag, 17.01.	Christliche Gemeinde Relationship	Clara-Viebig-Str. 7	**Das Band des Friedens knüpfen** Epheser 4,3
19.30 Uhr	Freitag, 18.01. **Jugendabend**	CVJM	Nicolaiberg 5	**Träger der Hoffnung sein** Apostelgeschichte 27,20-26
19.30 Uhr	Samstag, 19.01.	Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde (G 26)	Gagarinstr. 26	**Alles Gnade** Epheser 4,7

Open Space

//Holger Huhn

Was baut der Architekt ohne den Maurer? Kennt ihr solche Beispiele, wo verschiedene Berufe mit sehr unterschiedlichen Anforderungen zusammen kommen müssen, damit das Ganze überhaupt entstehen kann?
Da nützt es nichts wenn ich nur schöne Plane zeichnen oder komplizierte Statiken errechnen kann wenn ich niemanden habe, der die Steine auf einander baut und fest mit Mörtel verbindet. Und wie viele Mauern sind schon wieder in sich zusammen gestürzt weil da niemand war, der sich vorher mal Gedanken darüber gemacht hat, was eine stabile Baukonstruktion ausmacht.
So ist das ganze Leben! Wir brauchen einander damit das Ganze gelingen kann und wir sehen sehr oft unsere Möglichkeiten nicht, weil wir noch nicht erkannt haben, was wir gemeinsam zu tun in der Lage wären.
Und wenn es dann doch gelingt dass wir uns in unserer Verschiedenheit ergänzen, wie wir das in der G26 auch schon manches Mal erfahren durften, dann sind wir stolz und froh darüber, dass wir ja eigentlich alle ein kleines bisschen anders sind und jeder wirklich gebraucht wurde.
Auch wenn es sich manchmal komisch anfühlt: ein Hoch auf die Vielfalt!

Am 02.02.2019 werden wir in der G26 ein Seminar mit Stefan ter Haseborg haben, das genau diese Tatsache aufgreift und uns auf neue Wege führen kann.
Was sind meine Wünsche für das Leben in der Gemeinde. Was bräuchte ich eigentlich, damit ich mehr von dem umsetzen kann, was mir schon lange unter den Nägeln brennt.
Wir werden uns einen ganzen Tag Zeit nehmen, diese und weitere Fragen anzusehen, gemeinsam zu erörtern und neue Wege einzuschlagen. Wer dabei ist wird sich einbringen.
Bitte meldet euch verbindlich an weil wir auch die kulinarische Versorgung planen möchten.
Beginn ist 10:00 Uhr, Ende ca. gegen 17 Uhr.

Interview mit Talitha Heimowski

//Micha Steppan

Hey Talitha, du warst ja im Oktober auf einer doch etwas besonderen Freizeit. Was war das denn für eine?

Das war das Musical-Camp "Adonia" für Teenager.

Wie kann ich mir das vorstellen? Wie lief das denn so ab?

Also wir haben uns am Sonntag getroffen, da wurden dann abends die Theaterrollen, Tänze und Solos verteilt. Montag und Dienstag gab es dann mehrere Proben. Am Mittwoch ging es auf Tournee und in Wildeck fand dann das erste Konzert statt. So ging es dann die nächsten Tage in unterschiedlichen

Städten weiter und am Samstag hatte wir das große Abschlusskonzert in Apolda, nachdem alle mit ihren Familien wieder nach Hause gefahren sind.

Das klingt ja nach einem straffen Programm. Um was ging denn das Musical?

Das Stück hieß „Herzschlag" und es ging darum, dass Lazarus in ein Krankenhaus eingeliefert wird, ihm die Ärzte aber nicht helfen können und er stirbt. Jesus besucht dann aber Maria und Marta und weckt Lazarus vom Tod auf.

Spannende Geschichte! Was war denn dein Part während der Proben und vor allem bei den Auftritten?

Ich war einer der Trauergäste, das heißt ich war bei der Beerdigung von Lazarus dabei und habe mich mit einigen anderen Freunden gefragt, warum Jesus weder Lazarus geheilt noch Maria und Marta getröstet hat nach dem Tod ihres Bruders. Als dann aber Jesus 3 Tage nach dem Tod die Schwestern besuchte, durfte ich staunend mit beobachten, wie Lazarus zum Leben erweckt wurde. Und ansonsten habe ich im Chor mit den anderen Teilnehmern gesungen.

Und DEIN größtes Highlight?

Nachdem Lazarus auferweckt wurde, haben wir am Ende als ganzer Chor ein Lied gesungen, das Gottes Kraft und auch die Begeisterung der Menschen zeigen sollte und das hat Mega viel Spaß gemacht. Ansonsten waren eigentlich die Gemeinschaft und der letzte Auftritt meine Highlights.

War das deine erste Adonia-Freizeit? Wie bist du denn dazu gekommen, da mitzumachen?

Ich war vor 5 Jahren schon mal mit meinen beiden älteren Geschwistern, durch die ich auch überhaupt zu Adonia gekommen bin.

Für wen wäre denn eine Adonia-Freizeit auch was? Wer kann da mitmachen?

Wenn du zwischen 9 und 12 Jahre alt bist und Lust hast ein christliches Musical mit anderen Teilnehmern einzustudieren und dann auch aufzuführen, dann ist das Junior Camp für dich geeignet. Das Teens Camp ist dann für alle 12 -bis 19 Jährigen.

Wann ist die nächste Freizeit?

Die Teens Camp sind nächstes Jahr in den Oster- und Herbstferien und die Juniorcamps finden in den Sommerferien statt.

Bist du dabei?

Ich bin leider nicht dabei, da ich nächstes Jahr im Herbst wahrscheinlich schon in Lima bin, da ich dort ein Auslandsjahr mache.

Termine

Januar

06.01.	10:00	Gottesdienst mit Abendmahl
07.01.	16:00	Feierabendgebet

am 13.01. kein Gottesdienst in der G26
13.-19.01.Allianzgebetswoche - siehe Wochenübersicht

20.01.	10:00	Gottesdienst, Angebot Krankengebet
21.01.	16:00	Feierabendgebet
27.01.	10:00	Gottesdienst

Februar

02.02.	10:00	**Gemeindeseminar "open space"**
03.02.	10:00	Gottesdienst, Abschluss "open space"
04.02.	16:00	Feierabendgebet
08.02.	19:00	Jugendtreff
10.02.	10:00	Gottesdienst mit Abendmahl, Baukollekte
17.02.	10:00	Gottesdienst, Angebot Krankengebet
18.02.	16:00	Feierabendgebet
23.02.	14:00	Abenteuerkinder
24.02.	10:00	Gottesdienst

März

01.03.	19:00	Gottesdienst zum ökumenischen Weltgebetstag
03.03.	10:00	Gottesdienst mit Abendmahl
	12:00	**Mitgliederversammlung** (Jahresgemeindestunde)
04.03.	16:00	Feierabendgebet
08.03.	19:00	Jugendtreff
10.03.	10:00	Gottesdienst, Baukollekte
17.03.	10:00	Gottesdienst, Angebot Krankengebet
18.03.	16:00	Feierabendgebet
23.03.	14:00	Abenteuerkinder
24.03.	10:00	Gottesdienst
31.03.	10:00	Gottesdienst

Cafe Global

Di und Do 12:00 – 13:30 Mittagessen

Di und Mi 14:30 – 17:30 Begegnungscafé mit Sprach-patenschaften des Freundeskreis für Flüchtlinge

Regelmäßige Veranstaltungen

So 10:00 **Gottesdienst** auch für Kinder in zwei Gruppen:
- **Krümelgruppe** für 2-6 jährige
- **Kinderarche** für Schulkinder

Für Eltern mit Kindern unter 2 Jahren wird der Gottesdienst per Video ins Café Global übertragen.

Do 14:30 **Seniorentreff**, am 1. Do des Monats Frauenkreis

Hauskreis: wöchentlich Mittwoch bzw. Donnerstag, Info: Micha Steppan, Tel. 0152/34022984

What a wonderful time!

– Neuigkeiten aus der Kita Schatzkiste

// Sandra Weller

Schabernack. Wie schön das zu beobachten ist, wie vielen Erwachsenen es schwerfällt, können wir von den Kindern einiges lernen.
Große Freude gab es bei den Kindern als der „Heilige Martin“ auf seinem Plüschpferd geritten kam und dem armen Bettler seinen halben Mantel gab. Die Kinder teilten ihre Brezeln untereinander.

Was ist passiert? Wie in jeder Kita gibt es für Kinder, Eltern und Erzieher, Struktur im Tagesablauf, viele Eindrücke, lustige Episoden, manchmal Tränen. Die Bedürfnisse der Kinder und der Familien stehen im Vordergrund und werden individuell geregelt.
Seit Oktober ist richtig viel passiert. Die Kinder gehen am Vormittag auf einen nahegelegenen Spielplatz, in den Netto einkaufen oder auf den Weihnachtsmarkt. Jeden Tag gibt es Neues zu entdecken, neue Freundschaften entstehen und Sprache ist hier kein Hindernis. Kinder verstehen sich auch ohne Worte, im gemeinsamen Spiel und natürlich bei so manchen

Zum Nikolaustag fanden die Kinder einen Stiefel, gefüllt mit Nüssen, duftenden Mandarinen und Süßem. Die Freude war riesengroß. Tief beeindruckt waren wir, als das 5jährige Mädchen B. alle Strophen des Nikolausliedes mitsang. Was für ein schöner und berührender Moment. Die Kita ist in diesen Tagen ein Lichtermeer. Die Kinder schmückten den Tannenbaum, mit ihren mitgebrachten Schätzen. Immer wieder laufen sie zum Baum und bewundern ihn.

Sie stehen vor der Krippe und staunen. Das ist was die Vorweihnachtszeit in der Kita ausmacht: DAS STAUNEN.
Auch die „Großen“ tun dies. Stefan Taubmann staunt jedes Mal, wenn er zur Vesperzeit in der Kita ist. Wie gemütlich und harmonisch es bei uns ist. Die Kinder zaubern kleine Geschenke für die Eltern. Sie rollen Kerzen aus Bienenwachs, mmh...wie gut sie riechen.
Die Glitzerkugeln wurden auch besonders schön. Jede Kugel sah etwas anders aus. Der

Weihnachtsnachmittag mit den Eltern war für alle ein schönes Erlebnis. Die Kinder sangen „Ihr Nikolauslied“, weil sie das am liebsten mögen. Das Leuchten in den Augen verriet, dass alle tief gerührt und beeindruckt waren. Mit Hilfe der Eltern verzierten die Kinder Plätzchen, welche dann, noch vor dem Festwerden der Glasur, im Mund verschwanden.
Ein DANKESCHÖN an alle Eltern, sie haben es gern getan, das war nicht zu übersehen. Was für ein gelungener Nachmittag.
Die Weihnachtsgeschichte, die Geburt Jesu entdeckten die Kinder in einem besonders schönen Buch „Weihnachten“. Gemeinsam schauen Sie die Bilder an und erzählen was sie sehen. So fügt sich Bild, für Bild zu dieser Geschichte. Die Geschichte von Maria und Josef, den Hirten, den heiligen drei Königen, dem Kind in der Krippe.

Für dieses Jahr wird die „Schatzkiste“ geschlossen und gleich am 2.Januar 2019 wieder aufgeschlossen.

Bis dahin eine besinnliche Weihnachtszeit wüschen alle Kinder und das Kita-Team

(Der Bericht erschien schon in der Weihnachtszeit)

Weihnachten für andere

Der Heilig-Abend-Gottesdienst in der G26

//Micha Steppan

In vielen Wohnungen lichtet sich mittlerweile der Weihnachtsschmuck und auch die Geschenke sind wahrscheinlich überall ausgepackt. So schnell, wie Weihnachten jedes Jahr auf uns zugerast kommt, so schnell verpufft der Weihnachtsrummel spätestens mit den Silvesterraketen.
Wie hast du die Feiertage verbracht? War es so, wie du es dir erhofft hattest? Die Erwartungen sind an Heilig Abend meist besonders hoch. In diesem Abend muss einfach alles stimmen. Das Essen, das Wetter, die Gesprächsthemen am Tisch, die Geschenke, die Auswahl an Personen und natürlich die friedliche Atmosphäre. Nicht selten, trifft das an Heilig Abend genau nicht ein...

Am vergangenen Heilig-Abend-Gottesdienst in der G26 konnten wir in einem Theaterstück mit dem Titel "Weihnachten für andere" mal bei 3 fiktiven Familien ins Wohnzimmer schauen.
In der einen Familie versuchte die Mutter – koste es, was es wolle – den Frieden bewahren, was an den Streitereien mit ihren Söhnen und ihrem Mann richtig schief ging. In der anderen Familie fühlte sich ein Student missverstanden, da er mit dem Geschenkedruck nicht zurecht kam. Und in der 3. Familie war ein Familienvater mit dem Besuch seiner Eltern überfordert, da zwischen seinen Teenager-Töchtern und deren Großeltern ganz verschiedene Vorstellungen aufeinander krachten, wie Gott sich ein Weihnachtsfest wohl wünscht.

Alle 3 Leidtragenden treffen sich dann in einer Bar und erzählen sich ihre Geschichten, worauf sich bei ihnen eine Erkenntnis breit macht:

Wir können Weihnachten nicht machen! Weder erschaffen, noch kaputt machen.
Dieses Weihnachten vor 2000 Jahren hat gereicht und bringt die Botschaft, dass Jesus für UNS ganz persönlich auf die Welt gekommen ist. Weder ein schöner oder friedvoller Weihnachtsabend ist also wichtig. Jesus kam in diese Welt und ist seit dem nicht wieder gegangen.

Dieses Theaterstück wurde von ca. 18 Schauspielern aufgeführt. Umrahmt war der Gottesdienst musikalisch von einer stark besetzten „Weihnachts-Band" unter der Leitung von Renate Schwerdtfeger.

Ob dies alles ein gelungener Weihnachtsgottesdienst war, kann ich nicht sagen. Wir hoffen aber, dass die vielen Leute, die gekommen sind, sich die Botschaft mitnehmen konnten. Und vielleicht auch, dass bei dem ein oder anderen der Druck, das „perfekte Weihnachten" zu machen abgefallen ist.

Gibt es eine typisch *baptistische* Spiritualität?

Inspiriert leben im Alltag

aus: Inspiration. Elstaler Impulse. Theologische Hochschule Elstal 2018

// Andrea Klimt

Welche Gottesvorstellung haben erwachsene Baptisten? Dieser Frage gehe ich seit über 15 Jahren in unterschiedlichen kulturellen Kontexten nach. In Österreich habe ich österreichische Baptistinnen und Baptisten, aber auch Personen mit Migrationshintergrund bzw. Fluchterfahrung befragt. Sie kamen aus Peru, Mexiko, der Dominikanischen Republik, Rumänien, Afghanistan oder dem Iran. Ich habe mit Männern und Frauen in Mosambik, Südafrika, USA und Cuba über ihren Glauben gesprochen.
Sehr unterschiedliche Menschen, die eines gemeinsam haben: Sie gehören einer Baptistengemeinde an.

Sehr unterschiedliche Menschen, die eines gemeinsam haben: Sie gehören einer Baptistengemeinde an.

Was Vielen von ihnen auch gemeinsam ist: Sie deuten ihre Lebens- und Alltagserfahrungen als Gotteserfahrungen. So kann eine Flucht aus Afghanistan im Nachhinein als ein von Gott geplantes Ereignis verstanden werden, Bewahrung auf der Flucht aus dem Iran als Rettung. Ein Neubeginn in einem fremden Land erscheint einem jungen Rumänen als von Gott begleitet. Gott selber hilft dabei, wenn eine neue Sprache gelernt werden muss, so hat es eine ältere Rumänin erlebt. Eine junge rumänische Frau ist davon überzeugt, dass sie durch Gott trotz drohender Arbeitslosigkeit sicher ist.

Gott ist für sie wie ein sicheres Rettungsboot

Gott ist für sie wie ein sicheres Rettungsboot. Eine österreichische Baptistin sagt mit Blick auf ihren Tod: „Ich weiß, dass Gott mich erwartet“. Auch im Alltag ist Gott für die Einzelnen präsent. Er ist für eine alleinerziehende Mutter, die aus Mexiko nach Österreich kam, Gesprächspartner, wenn sie Entscheidungen treffen muss.

Oder er hilft einer Frau aus der Dominikanischen Republik, eine Wohnung in Wien zu finden, indem eine nette Mitarbeiterin der Stadt sich dafür einsetzt. Sie spricht davon, dass alles was sie hat, aus Gottes Hand kommt.

Ein österreichischer Gesprächspartner fühlt sich von Gott in besonderer Weise gehalten, auch wenn er sich selber manchmal als Versager fühlt.

Ein österreichischer Gesprächspartner fühlt sich von Gott in besonderer Weise gehalten, auch wenn er sich selber manchmal als Versager fühlt. Eine ältere deutschsprachige Schwester erlebt Gott in der Hilfe, die ihr im Alltag durch Verwandte zukommt. Für junge Baptisten und Baptistinnen in Afrika wirkt Gott, indem jemand ihnen ihren Schulbesuch finanziert und sie danken Gott für diese Möglichkeit. In den USA sagt eine ältere langjährige Baptistin zu mir, dass sie sich in ihrem Leben durch Gott getragen fühlt, wie eine Surferin auf ihrem Surfbrett. Eine kubanische Baptistin denkt ständig an Gott, weil sie für die Menschen betet, die um sie herum Nöte haben oder in schwierigen Lebenssituationen sind. Baptisten und Baptistinnen deuten die Erfahrungen in ihrem Leben und Alltag als Gotteserfahrung.

Beim genauen Betrachten der von mir geführten Interviews lässt sich feststellen, dass Gefühle, die Gott gegenüber geäußert werden, vor allem Vertrauen und Dankbarkeit sind. Die Mehrheit der Befragten beschreibt eine Veränderung ihrer Gottesvorstellung im Laufe der Zeit, wobei oft von kritischen Lebensereignissen ein verändernder Impuls ausgehen kann. Oft ist das Vertrauen der Einzelnen gerade durch Krisenzeiten gewachsen, was nicht automatisch bedeutet, dass die Betroffenen in der Krise selbst die Nähe Gottes stark erlebt haben. Oft ist es eher die Rückschau auf eine bewältigte Krise, die das Vertrauen stärkt.

Gibt es bestimmt Zeiten, Orte oder Situationen, in denen Du öfter an Gott denkst?

Gibt es bestimmt Zeiten, Orte oder Situationen, in denen Du öfter an Gott denkst? Diese Frage habe ich neben vielen anderen Fragen gestellt. Sie dient dazu herauszufinden, ob die Befragten bestimmte Rituale oder Gewohnheiten haben. Die Antworten der befragten Baptistinnen und Baptisten aus verschiedenen Kulturen ähneln sich. Die meisten von ihnen beantworten die Frage sinngemäß so: „Ja... (kurzes Nachdenken), aber eigentlich:

Nein! Keine bestimmten Orte – ich denke überall an Gott. Nein, eigentlich keine bestimmten Zeiten – ich denke immer an ihn.
Nein, eigentlich keine bestimmten Situationen – ich denke immer und

überall an ihn.“ Man könnte dies mit „immer und überall“ wiedergeben. Möglicherweise sind es nicht nur Baptisten, die so antworten. Es ist also möglicherweise keine originär baptistische Antwort, aber es ist möglicherweise eine typische Antwort für Baptistinnen und Baptisten: Gott ist für mich immer und überall präsent und ich erlebe dies in meinem Alltag und auch in besonders herausfordernden Lebenssituationen.
Nach meiner Erfahrung ist es so für Baptisten weltweit: Alles ist mit Gott verbunden. Der Alltag ist vom Gedanken an Gott durchdrungen. Vieles, was erlebt wird, fließt ins Gespräch mit Gott ein. Baptistinnen und Baptisten sind überzeugte und hoffnungsvolle Beter. Sie sind überzeugt davon, dass es Sinn macht, alles im Gebet zu Gott zu bringen. Auch das ist im

Alles ist mit Gott verbunden. Der Alltag ist vom Gedanken an Gott durchdrungen.

Laufe der Gespräche deutlich geworden.

Impuls zum Nachdenken:
Es ist schon merkwürdig, dass jemand, der annähernd täglich in der Bibel liest, die Worte nachklingen und wirken lässt, ständig betet, bei jeder Gelegenheit an Gott denkt, sich mehrmals in der Woche mit anderen Christen austauscht, nach Gottes Willen fragt und versucht, sein Leben danach auszurichten, sich in seine Gemeinde gerne und aktiv einbringt, natürlich sonntags in den Gottesdienst geht und sich von einer Predigt Ansprache und Wegweisung, Hoffnung und Trost erwartet ... es ist schon merkwürdig, dass so jemand danach fragt, was Spiritualität eigentlich ist.

Filmtipp

"In den Gängen" ist Film des Jahres 2018

Als Film des Jahres 2018 hat die Evangelische Filmjury die deutsche Tragikomödie "In den Gängen" ausgezeichnet. Der Film von Regisseur Thomas Stuber erzählt von der Gemeinschaft zwischen den Menschen, die in einem Großmarkt in einer ostdeutschen Kleinstadt arbeiten.

Mit "In den Gängen" sei das Soziale auf höchst zeitgemäße Weise ins deutsche Kino zurückgekehrt, würdigte die Jury. Der Film schildere die Lebenswirklichkeit von Menschen, die selten öffentliche Aufmerksamkeit erhielten und mache dabei auch die Auswirkungen der Transformation in Ostdeutschland sichtbar. "Ein lakonischer Film, der seine Protagonisten und deren routinemäßigen Arbeitsalltag so aufmerksam und bei aller Ernsthaftigkeit mit einem Funken Humor schildert, dass man inspiriert wird, genauer hinzuschauen", so die Juroren.

(Quelle: https://www.evangelisch.de)

Impressum

Gemeindebriefredaktion
Stefan Taubmann
Micha Steppan

Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde
Gagarinstraße 26,
07545 Gera, Thüringen

Pastorenteam
Stefan Taubmann (Tel. 0152/34524684)
Micha Steppan (Tel. 0152/34022984)

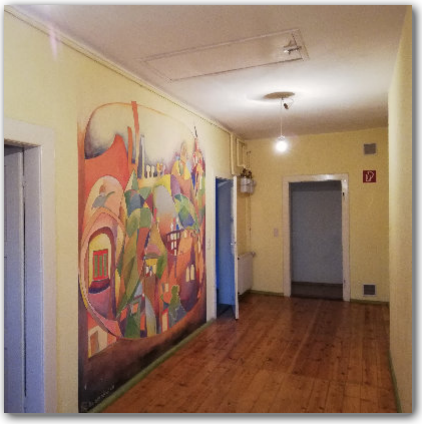
Gemeindebüro
Renate Schwerdtfeger
Tel.: 0365 / 55 13 909
Fax: 0365 / 55 13 911
Mail: info@g-26.de
Web: www.g-26.de

Bürozeiten
Mo / Di / Mi / Fr 09:00 - 13:00 Uhr
Do 14:00 - 18:00 Uhr

Bankverbindung
EFG Gera
IBAN: DE53 8601 0090 0055 9199 05
BIC: PBNKDEFF
Postbank Leipzig

Unsere Gemeinde finanziert sich ausschließlich aus Spenden und Mitgliedsbeiträgen. Gern können Sie unsere Arbeit mit einer Spende unterstzützen.

So einfach kann man Gutes tun:
Bei Online-Bestellungen diesen Link benutzen, Shop anklicken, normal bestellen - und es geht jeweils eine Spende an die Gemeinde (ohne Mehrkosten).
Man kann den Link auch direkt auf www.g-26.de anklicken.
https://www.bildungsspender.de/g-26

Kita Schatzkiste

Umbau Dachgeschoss 2019